

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **69=89 (1923)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Neue taktische Aufgaben im Rahmen des verstärkten Inf.-Bat. und -Regts.

Mit Lösungen, Besprechungen und Hinweisen auf die Vorschriften. Von *Höfl*, Major i. Gst., Inf.-Schule München. Berlin, E. S. Mittler, & Sohn, 1923.

Diese Übungssammlungen häufen sich in Deutschland in auffälliger Weise, wohl weil die Alten nicht mehr direkt verwendbar sind. Die vorliegende zeichnet sich durch wohlthuende Klarheit der Aufgaben und dergleichen Kürze der Besprechungen aus. Die Verwendung bei uns wird auch hier wieder durch abweichende Organisation und Vorschriften erschwert. Redaktion.

„Kampfschule für die Infanterie, erläutert an Beispielen. IV. Teil: Nacht-ausbildung, und V. Teil: Patrouillendienst und Handstreich.“ Von Stollberger, Oberstlt. etc. Charlottenburg, Verlag «Offene Worte», 1923.

Wir haben früher schon den I. Teil dieses Werkes empfohlen (1922 S. 350, wo der Name des Verfassers allerdings infolge eines unliebsamen Druckfehlers unrichtig angegeben ist) und können das Gleiche für das vorliegende Bändchen tun. Eine detaillierte Besprechung der Fülle von Lehrreichen, welche es enthält, ist hier nicht möglich; das Büchlein ist eine reiche Fundgrube für Anregungen zu Uebungen aller Art. Redaktion.

„Taktische Aufgaben im Rahmen des verstärkten Infanterie-Regiments, mit Lösungen und mit Hinweisen auf die Vorschriften . . . 2. verarbeitete und vervollständigte Auflage. Charlottenburg, Verlag «Offene Worte», 1923.

Auch diese Aufgabensammlung wird gelegentlich gute Dienste leisten, wenn schon Gelände und Truppenorganisation von unseren Verhältnissen etwas weit abliegen. Redaktion.

Der Endkampf in Mazedonien 1918 und seine Vorgeschichte. Von Otto *Landfried*, Oberstlt. a. D. etc. Mit einem Geleitwort von General d. Art. a. D. von Scholtz. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, 1923.

Eine kurzgefaßte Schilderung der Kämpfe in Mazedonien, welche den sichtbaren Anstoß zum Zusammenbruch der Zentralmächte gegeben haben. Den Ausschlag hat wohl die Kriegsmüdigkeit der Bulgaren gegeben; was an deutschen Truppen auf dieser Front noch vorhanden war, hat wohl Großes geleistet, war aber so wenig, daß es das Schicksal nicht mehr wenden konnte. Redaktion.

„Friedenserziehung und Kriegserfahrung.“ Von Gen. d. Inf. a. D. *von Kuhl*. Heft 3 des 4. Jahrg., Juni 1923 der «Militärwissenschaftlichen Mitteilungen.» Berlin-Charlottenburg, Verlag „Offene Worte“, 1923.

Der kriegserprobte Verfasser bestrebt sich an Hand interessanter Beispiele nachzuweisen, daß es in der deutschen Vorkriegsarmee an der Ausbildung für die höhere Führung gefehlt habe, daß man es vielfach nicht verstanden habe, Armeen straff in der Hand der Leitung zu behalten. Es sei bei Friedensübungen „gewissermaßen zum Sport geworden“, den erhaltenen Auftrag abzuschütteln, Selbständigkeit zu beweisen.

Wer dünke bei uns nicht an ähnliche Manövererfahrungen? Aber, um Scylla und Charybdis, stumpfsinniges Anklammern an Befehle, welche durch die Ereignisse überholt sein können, einerseits, willkürliches Handeln andererseits, zu vermeiden, bedarf es im Frieden wie im Kriege umsichtiger und klarer *Aufgabenstellung*, das ist das erste Erfordernis. Arbeiten wie die des Generals von Kuhl lehren, wie wichtig solche Dinge bei der Ausbildung sind. Redaktion.

„Neue Kriegsdrohungen für Europa und Kredithilfe für Oesterreich.“ Mahnungen und Warnungen in ernster Stunde von *Diviko*. Bern 1922. Verlag Paul Haupt.

Diese kleine Schrift ist von einem warmen Vaterlandsfreunde, getragen von einem ehrenhaften Geiste, verfaßt und in vielen Punkten jetzt schon von den Ereignissen bestätigt worden. Jeder Offizier, der sich mit politischen Fragen befaßt, aber auch jeder gute Schweizer, kann aus der flüssig geschriebenen Darstellung sich manche interessante Ansicht und Einsicht holen.

Bircher, Oberstlieut.

Schweizerisches Sportjahrbuch 1922/23. Herausgegeben von H. Buchli, Verlag Sport A.-G. Jean Frey, Zürich.

Mit dem bedeutenden Aufschwung, den die Sportbewegung in der Schweiz genommen hat, ist auch das Bedürfnis nach einer zusammenfassenden Darstellung der auf sämtlichen Sportgebieten zutage getretenen Entwicklung rege geworden. Die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, in denen sich die moderne Körperkultur äußert, gestalten die Uebersicht auch für den Eingeweihten schwierig, und man darf es deshalb als einen glücklichen Gedanken bezeichnen, wenn vom Herausgeber des „Schweizer Sportjahrbuches“ versucht wurde, die Ansichten gewiegter Fachleute über den gegenwärtigen Stand der einzelnen Sportzweige in einem Sammelband zu vereinigen. Vorausbestellungen in großer Zahl haben den Beweis für das Interesse abgelegt, das dem Sportjahrbuch in der Öffentlichkeit entgegengebracht wird. Das in handlichem Format herausgegebene Buch, das, in den Text eingestreut, eine große Zahl glücklich ausgewählter vorzüglicher Abbildungen aus allen Sportgebieten enthält, verdient aber auch vom Fachmann wie vom Laien mit Aufmerksamkeit gelesen zu werden. Sportärzte und Hygieniker machen mit den gesunden Prinzipien der Körperpflege bekannt, Sportlehrer entwickeln ihre Anschauungen über Erziehungssysteme und Praktiker zeigen, wie weit es die schweizerische Sportsgemeinde in den einzelnen Disziplinen gebracht hat. (Eingesandt.)

Der rote Hahn. Eine Revolutions-Erscheinung. Von Paul Hahn. Bergers Literarisches Bureau, Stuttgart.

Wer das Vergnügen hatte, den Verfasser dieses Buches persönlich kennen zu lernen, wird sich darüber freuen, mit welcher allerdings angeborenen Offenheit hier ungeschminkt die Wahrheit über ein Stück Revolutionsgeschichte, speziell in Stuttgart, geschickt erzählt wird. Das Buch wird dauernden Wert behalten. Es ist aus der ganzen Persönlichkeit Hahns herausgeschrieben, der es verstand, in einer Zeit im November 1918, da auch bei uns viele Leute den Kopf und den Charakter verloren, seine Sinne klar beisammen zu behalten und den überschäumenden Wellen der Revolution Einhalt zu gebieten. Wer lernen will, wie man revolutionären Bewegungen im Großen und Kleinen Meister werden kann, der greife zu diesem Buche. Daraus kann er die Psychologie revolutionärer Massen erkennen und deuten, wie man die Massen in die gewünschten Richtungen bringen kann. Es braucht dazu eigentlich wenig: eine starke Persönlichkeit, die weiß, was sie will. Der Künstler Hahn hat es bewiesen, daß er eine war. Er darf befriedigt auf einen Teil seiner Lebensarbeit zurückblicken, wenn ihm heute auch, wie das ja auch zu der demokratisch republikanischen Staatsform der Schweiz gehört, der Dank der deutschen Republik noch fehlt. Bircher, Oberstleut.

Straßburg, das Wahrzeichen der verlorenen deutschen Westmark. Von Heinz v. Hoff. Bergers literarisches Bureau und Verlagsanstalt, Stuttgart.

Bei den engen Beziehungen, die einst die alte Schweiz mit Straßburg verbanden — man denke daran, daß zuletzt, bevor Straßburg im 17. Jahrhundert französisch wurde, Schweizerkompagnien, es waren vorab Berner, mithelfen wollten, gegen Ludwig XIV. zu kämpfen — darf auch dieses kleine Buch Interesse haben und schweizerische Leser finden, das in geschickter Weise die Geschichte Straßburgs in Bildern aus zwei Jahrtausenden zur Darstellung zu bringen versteht.

Wenn auch da und dort wohl aus verständlichen Gründen nicht vermieden werden kann, einseitig den deutschen Standpunkt zu vertreten, so wird man doch nicht ohne Gewinn der auch militärisch geschickten, klaren Darstellung folgen. Bircher, Oberstleut.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La réproduction du texte est autorisée à condition de mentionner
le titre complet de la Revue.